

Pfälzer Heimatforscher Neues bringen, zum Teil aber auch zur Nachprüfung locken. (Auf die eingehendere Besprechung von Hermann Schreibmüller in der Zs. f. bayer. LG. 13, 1942, S. 366 sei verwiesen.)

Speyer.

A. Pfeiffer.

J. A. van Houtte, Die Handelsbeziehungen zwischen Köln und den südlichen Niederlanden bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts (Jb. d. Köln. Gesch.ver. 23, 1941, S. 141—184). Die stoffreiche Übersicht über den sachlichen Inhalt der Beziehungen zeigt die Verflochtenheit beider Partner auf dem Gebiet der Lebensmittel-, Textil- und Metallwirtschaft, die darauf beruhte, daß sich die wirtschaftlichen Funktionen Kölns und der südlichen Niederlande glücklich ergänzten. Ein kürzerer Abschnitt über räumliche Ausdehnung und zeitlichen Verlauf differenziert diese Beziehungen dann mehr. Köln bildete im Spätma. „das Hauptmoment bei der Umwälzung des wirtschaftlichen Gleichgewichts des niederländischen Raumes“, die das brabantische Antwerpen an die Stelle des flämischen Brügge setzte. P. E. H.

Gretl Vogelgesang, Kanzlei- und Ratswesen der pfälzischen Kurfürsten um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert. Maschinenschr. Diss. Freiburg (1939); 161 Bl.

K. Zimmermann, Die Schlacht bei Baesweiler am 22. August 1371 (Rhein. Viertelj. Bl. 11, 1941, S. 270—277). Die Schlacht zwischen den Herzögen Wenzel von Brabant einerseits und Wilhelm von Jülich sowie Eduard von Geldern andererseits bereitete dem Vordringen Brabants nach Osten ein Ende und bahnte durch den dabei erfolgten Tod Eduards den Zusammenschluß von Jülich und Geldern an. Sie bietet „ein Beispiel für den in Ritterschlachten so häufigen plötzlichen Umschlag“, der in anderen Fällen wegen des Versagens der Quellen nicht immer so klar begründet werden kann. P. E. H.

W. Mummenhoff, Der Anteil der Schöffen an der Verwaltung des Aachener Bürgermeisteramtes im Mittelalter (Zs. d. Aachener Gesch.ver. 61, 1941, S. 201—210). In Fortführung neuerer Arbeiten zur Geschichte der Aachener Stadtverfassung im MA. wird wahrscheinlich gemacht, daß die Schöffen erst in der ersten Hälfte des 14. Jh.s Mitglieder des Rates wurden, nachdem sie diesen gegen den Vertreter der Krone unterstützt hatten. Folge dieser Entwicklung war die seitdem zu beobachtende Teilnahme an der Besetzung der Bürgermeisterstellen. P. E. H.

Bruno Schumacher, Reise des Samländischen Bischofs Dietrich von Cuba von Rom nach Deutschland im Jahre 1473 (Mitteil. d. Ver. f. d. Gesch. .. Ost- u. Westpreußen 17, 1943, S. 53—64). Das Ordensbriefarchiv im Königsberger Staatsarchiv enthält ein Kassenbuch aus der 1. Hälfte des Jahres 1473, an Hand dessen sich im Zusammenhang mit der Reise des Samländischen Bischofs und Generalprokurators des Deutschen Ordens in Rom kultur- und wirtschaftshistorische Einzelheiten feststellen lassen, für die sonst nicht viele Quellen vorhanden sind. Th. V.

Kurt Forstreuter, Die Entwicklung der Grenze zwischen Preußen und Litauen seit 1422 (Altpreuß. Forsch. 18, 1941, S. 50—70). Der Vertrag